

Robertz, Frank J./Wickenhäuser, Ruben (2007). *Der Riss in der Tafel. Amoklauf und schwere Gewalt in der Schule*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag. 185 S., 29,95 €

Beitrag aus Heft »2009/04: Informationelle Selbstbestimmung?!«

Columbine, Erfurt, Red Lake, zuletzt Emsdetten – diese Orte wurden zum Inbegriff für sogenannte ‚School Shootings‘: Amokläufe und schwerste Gewalttaten durch Jugendliche in USA und Deutschland, wobei bewusst Schulen als Tötungsorte ausgesucht wurden. Scheinbar können sie überall, an jeder Schule und zu jeder Zeit, stattfinden. In Columbine hatten an einem Tag des Jahres 1999 zwei Jugendliche 13 Menschen getötet und 24 weitere verletzt. Im Folgejahr begingen die Mutter eines Opfers und ein Schüler Selbstmord; zahlreiche Menschen wurden schwer traumatisiert. Unzählige Nachahmungstaten wurden seither weltweit angedroht, etliche – wie wir schmerzvoll erfahren mussten – auch umgesetzt. Das vorliegende Buch appelliert auf 185 Seiten eindringlich an Lehrer, Eltern, Schulpsychologen, Sozialarbeiter und nicht zuletzt an die Politik, die Gefahr für weitere ‚School Shootings‘ ernst zu nehmen und rechtzeitig präventive Maßnahmen zu ergreifen. Dafür liefert es umfassende Orientierung und Hilfestellungen. So werden im ersten Kapitel die Merkmale und Besonderheiten dieser schweren Gewalttaten beleuchtet, um einen Weg zu einer tieferen Betrachtung der Ursachenkomplexe und Beweggründe zu bahnen, als ihn Medienberichte leisten.

Auch Daten der Häufigkeit, Verteilung und internationalen Tragweite von ‚School Shootings‘ zwischen 1977 und 2007, besonders ab 1999, werden vorgestellt und in ihren Kontexten interpretiert. Im zweiten Kapitel widmen sich die Autoren dann den Merkmalen und Problemlagen der jugendlichen Gewalttäterinnen und Gewalttäter. Diese sollen einerseits für Beobachtungen im Vorfeld solcher Taten sensibilisieren, andererseits nützliche erste Grundlagen für Prävention und Intervention schaffen. Das familiäre und schulische Umfeld der Täter ist Betrachtungsgegenstand des dritten Kapitels. Hier zeigt sich, dass schwache, funktionsunfähige Beziehungsstrukturen die Entstehung von ‚School Shootings‘ offensichtlich begünstigen. In Kapitel vier und fünf werden die Rollen von Filmen, Musik, Internet und Computerspielen hinterfragt und der Jugendmedienschutz in Deutschland dargestellt. Offenbar spielen die Vorstellungswelten der jugendlichen Täter eine wesentliche Rolle bei der Entstehung von ‚School Shootings‘. Zahlreiche ‚School Shooter‘ scheinen unmittelbar vor ihrer Tat eine kurzzeitige Vermischung von Realität und Irrealität zu erleben, die mit herkömmlichen Kategorien der modernen Psychiatrie nicht fassbar ist. Am Beispiel des Gewaltexzesses an der Columbine High School wird die Fantasie der zwei Täter anhand von Tagebucheinträgen, Filmen und Zeichnungen beleuchtet. Kapitel sechs nimmt Trittbrettfahrer und Nachahmer aufs Korn. Besonders wichtig sind die aufgestellten Richtlinien zur Presseberichterstattung, um keine Nachahmungstaten zu stimulieren. In Kapitel sieben kommen drei Experten zu Wort, die sich konkret anhand anschaulicher Beispiele zu den Möglichkeiten der Prävention und Intervention äußern. Kapitel acht zeigt Wege zur Traumabewältigung, zur Aufarbeitung der Geschehnisse. Es eröffnet anschaulich den Blick in die Vorgehensweise der modernen Traumatherapie. In einem abschließenden Kapitel verdeutlichen die Autoren am Fallbeispiel Emsdetten noch einmal die inhaltlichen Schwerpunkte ihres Buches: Tat, Täter, Lebensumfeld, Medien, Fantasie, Nachahmungstaten, Prävention, Intervention und Traumabewältigung werden als ein Prozess erfasst. In den einzelnen Kapiteln werden in hellgrau unterlegten Info-Boxen die im Text genannten Fachtermini und wichtigen Verhaltensregeln verständlich erklärt.

Zusätzlich zum umfangreichen Literaturverzeichnis schließt jedes Kapitel mit eigenen Angaben zu weiterführender

Literatur. Ein Stichwortverzeichnis umfasst wesentliche Sachbegriffe zum Nachschlagen. Im Anhang befinden sich auf 44 Seiten zahlreiche Kopiervorlagen sowie Arbeitsblätter für Lehrerkollegien und Krisenteams, mit denen ein schulinterner Notfallordner erstellt werden kann und entscheidende Informationen aufgenommen werden können. Weitere Fachautorinnen und -autoren des Buches sind: Kriminaldirektor Peter Hehne, Dipl.-Kriminalist (Kap. VII); Dr. Jens Hoffmann, Dipl.-Psych., Experte für Bedrohungsanalysen und psychologische Täterprofile (Kap. VII); Aida Lorenz, Dipl.-Psych., Schulpsychologin (Kap. VII); Dr. Georg Pieper, Dipl.-Psych., Experte für Traumabewältigung (Kap. VIII). Das erfolgreiche Bemühen der Autorinnen und Autoren um Verständlichkeit und um Nachvollziehbarkeit der komplexen Sachverhalte, die Verhaltensregeln und Hilfen, die sie ihrer Leser-Zielgruppe bieten, machen das Werk zu einem wertvollen Präventions- und Interventionsratgeber, Übungs- und Nachschlagewerk für Lehrerkollegien, Eltern und Krisenteams.